# Der Indianerfürst White Horse Eagle am Grabe Karl Mays

Der Big Chief, oberster Häuptling und Fürst aller nordamerikanischen Indianer, der den stolzen Namen White Horse Eagle, d. h. Weißer Pferdeadler, trägt, weilt in Europa. Er ist über den Ozean herübergekommen, um über das indianische Volk, sein Wesen und seine Kultur, seinen Aufgang und seinen Niedergang an europäischen Universitäten und Schulen Vorträge zu halten – nicht im Zorn, nicht im Haß, sondern im Sinne der Menschenversöhnung, im Sinne wahrer menschlicher Bruderliebe. Und will dadurch das Denkmal erhöhen, sichtbarer machen, das seinem Volke von Männer, die zu den Besten dieser Erde gehörten, bereits errichtet worden ist in Werken der Schrift, die dauernd sind.

Wie anders konnte es sein, als daß der greise Indianerfürst, da er deutschen Boden betrat, dem Manne huldigte, der wie kein anderer indianisches Sein und indianische Art schilderte und der Nachwelt erhielt in jenem leuchtenden Lichte reiner Menschlichkeit, das uns alle aus seinen Werken immer wieder hinreiße[nd] und emporhebend anstrahlt: Dem deutschen Manne Karl May.

Ihm, Karl May, dem Schriftsteller des indianischen Volkes galt heute der verehrungsvolle Gruß des ältesten und obersten Indianers. Er war heute hierher nach Radebeul gekommen, um auf unserem Friedhofe am Grabmal Karl Mays des Dichters Geist und des Dichters Werk im Namen aller Indianer zu ehren, dem großen Toten zu danken für die Erkenntnis des roten Mannes, für die Achtung und für die Liebe, die er dem indianischen Volke aus edlem Herzen darbrachte. Eine schlichte kurze Feier war es draußen auf dem Friedhofe, aber eine Feier von ergreifender Gewalt, in der die Seele des indianischen Fürsten sich mit der Seele des indianischen Dichters über der Marmorgruft vermählte.

Der 107 Jahre alte Big Chief – er wurde am 1. Januar 1822 geboren – schritt, begleitet von seiner weißen Frau, dem nordamerikanischen Vizekonsul Waller, dem Direktor des Dresdner Zoologischen Gartens Prof. Dr. Brandes und Generaldirektor Rücker, Dresden, zwischen den Grabreihen hindurch, angetan mit den Zeichen seiner Oberhäuptlingswürde, dem reichen Adlerfederschmuck, im indianischen Ledergewand, reich geziert mit Schnüren aus Perlen und Steinen. Die Stufen zur Gruft stieg er hinauf und dort sprach er in englischer Rede mit dem Geiste Karl Mays, ehrte ihn, den deutschen Mann, und dankte ihm, dem Weißen, der als wahrer Freund und Bruder für den roten Mann gewirkt wie ein König für sein Volk – – *hau kola, hau kola*, sei gegrüßt und habe Dank!

Er legte einen Lorbeerkranz mit violetter Schleife nieder, dann erhob er segnend das Calumed über der Gruft und wandte sich zur Witwe des Dichters, Frau Clara May, deren [H]and er bewegt in seine nahm und ehrfurchtsvoll küßte.

Die Frau des Big Chief schmückte danach das Grabmal mit roten Rosen.

Für die anwesende Feierversammlung brachten sodann Herr Patty Frank, der Verwalter des Karl-May-Museums, in englischer Sprache dem Indianerfürsten Dank für die Huldigung, und Herr Dr. Euchar Schmidt, der Direktor des Karl-May-Verlages, namens Frau Clara May und des Verlages in deutscher Sprache mit herzlich-schlichtem Wort dem indianischen Häuptling seine hohe Verehrung und warmen Dankesgruß zum Ausdruck.

Damit war die Feier, die tiefen Eindruck hinterließ, beendet.

Im Blockhaus empfing danach Frau Clara May den greisen Gast, der dort mit höchstem Interesse das Karl-May-Museum mit seinen seltenen Schätzen besichtigte und sich in das Gästebuch einzeichnete, während Frau Dr. Schmidt in liebenswürdigster Weise den Gästen Erfrischungen reichen ließ.

Hier ließ sich auch der greise Indianerfürst erst ganz in seiner inneren Größe erkennen. Aufrecht noch immer die hohe Gestalt des über 100jährigen, bekrönt von einem ausdrucksvollen, bronzenen Antlitz, aus dem die dunkelbraunen Augen, umstrahlt wie von Sonnen unzähliger Fältchen, mit einer Lebensenergie blicken und blitzen, die ahnen läßt, welche ein Reichtum an Seele, welch eine Fülle von Kraft in diesem seltenen Manne wohnen. Hier war es auch, wo vor dem mächtigen Kamin des Blockhauses der Big Chief noch einmal das Wort nahm, um in einer kurzen

ehrerbietigen Rede Frau Klara May auf seltene Weise zu ehren, indem er sie zur Fürstin Sha-Lu-Wa seiner Stammes der Osege ernannte und sie auf indianische Weise segnete. In tief bewegten Worten dankte Frau Klara May in englischer Sprache dem greisen Indianerfürsten, dessen Gattin der Geehrten eine indianische Urkunde zur Bestätigung ihrer Würde überreichte.

Mit dem tief ergreifenden Bilde dieser unvergeßlichen Szene im Herzen verließen wir das Karl-May-Haus, von wo aus die Gäste dann gleichfalls nach Dresden zurückkehrten.

Der Besuch des Indianerfürsten bei Karl May und seiner Gattin ist ein neues bedeutsames Symbol in der Geschichte Karl Mays, die sich nach seinem Tode immer reicher und schöner vollendet im Zeichen seiner Taten: Für die Gerechtigkeit in Liebe!

– **Die Ehrung Frau Klara Mays durch den Big Chief.** Wie wir berichteten, wurde Frau Klara May von dem kürzlich in ihrem Hause weilenden Oberhäuptling der nordamerikanischen Indianer White Horse Eagle zur Prinzessin seines Stammes der Osagen ernannt und ihr der Name Sha-Lo-Wah beigelegt. Wie Herr Patty Frank erklärt, bedeutet dieser Name soviel wie „Frau eines guten Mannes“, womit der alte Indianerchef dem verstorbenen Schriftsteller in seiner Weise huldigen wollte.

---

Aus: Radebeuler Tageblatt, Radebeul. Ca. 19.06.1929 (der Besuch fand am Dienstag, 18.06.1929, statt, vergl. B-7743)